

# BURGDORF

## Sehenswerte wilde Gärten

**Burgdorf.** Sonja Wolken aus Dachtmissen liebt ihren naturnahen Garten. Sie hat ihn so eindrucksvoll in Szene gesetzt, dass er auch anderen gut gefällt: Wolken ist die Gewinnerin des Fotowettbewerbs „Naturnaher Garten“, den die Nabu-Ortsgruppe Burgdorf, Lehrte, Uetze ausgelobt hatte. „Ihr Bild eines Naturgartens beeindruckt durch eine ungewöhnliche Perspektive und die besonderen Lichtverhältnisse“, urteilte die Jury.

Wolken beweist mit ihrem Foto zudem einen Blick fürs Detail. „Zu sehen sind darauf sogar die Trichter des Ameisenlöwen“, lobt der Naturschutzbund und lässt die Erklärung gleich folgen: „Der Ameisenlöwe, eine räuberische Insektenlarve, baut diese Trichter im sandigen Boden. Wenn die Beute dort hineinläuft, kommt sie nicht wieder heraus, weil sie mit dem lockeren Sand zum Trichtergrund rutscht.“ Das Bild vereine im Wesentlichen zwei Merkmale, die für einen ökologisch wertvollen Garten wichtig seien – offene, nicht komplett versiegelte Flächen und blühende Wildblumen. Als Preis erhält die Hobbyfotografin nun eine fachkundige Beratung für die Gartengestaltung.

Auf den zweiten Platz schaffte es Ingrid Maibaum-Nierentz aus Sehnde. An ihrem Foto lobt die Jury den Blick in die Ferne. Der Preis für die Zweitplatzierte ist eine private Gruppenführung durch den Heilpflanzengarten in Celle. Die Drittplatzierte Stefanie Eckler aus Burgdorf gewinnt ein Gartenbuch mit dem Themenschwerpunkt „Naturnahes Gärtnern“. Nach Ansicht der Jury wird ihr Foto dem Untertitel des Wettbewerbs „Wilde Gärten“ besonders gerecht.

Mit dem Fotowettbewerb will der Naturschutzbund die öffentliche Aufmerksamkeit auf die wachsende Bedeutung von naturnahen Gärten lenken. Für das Frühjahr plant der Nabu einen Vortrag über die Nachteile von Schottergärten. *ger*



Sonja Wolken freut sich über den ersten Platz beim Fotowettbewerb. FOTO: PRIVAT

## Stadt nimmt 74 neue Flüchtlinge auf

Region weist Quote für Burgdorf aus / Verwaltung verweist auf angespannten Wohnungsmarkt

Von Joachim Dege

**Burgdorf.** Das Thema Flüchtlinge ist zurück auf der kommunalpolitischen Bühne. In einer kurzen Mitteilung hat die Stadtverwaltung Burgdorfs Sozialpolitiker jetzt davon in Kenntnis gesetzt, dass die Kommune bis zum Sommer nächsten Jahres 74 Zufluchtsuchende aus den Krisenregionen dieser Welt aufnehmen muss. Das sei die Quote, die die Region Hannover der Stadt Burgdorf bereits im September zugewiesen habe. Eine erste achtköpfige Familie kam laut Sozialamt bereits Anfang Oktober an.

# 115

Menschen sind derzeit in Flüchtlingsunterkünften der Stadt untergebracht. 37 Plätze sind dort aktuell noch frei.

Nach Darstellung von Sozialamtsleiter Thomas Borrmann sind inzwischen weitere Flüchtlinge in der Stadt eingetroffen – am 21. Oktober war es eine fünfköpfige Familie. Noch eine fünfköpfige Familie erwartet die Stadt schon am 18. November sowie drei Erwachsene am 25. November. Dass die über die Region vom Land zugewiesene Quote bereits ausreichend ist, sei eher unwahrscheinlich, sagt Borrmann. Vielmehr stehe zu erwarten, dass die Aufnahmequote noch steigen werde. Zumal zum gegenwärtigen Zeitpunkt niemand abschätzen könne, wie viele der zurzeit in Belarus feststeckenden Flüchtlinge noch nach Deutschland kommen werden.

### Mehrere Standorte

Noch kann Burgdorf Zufluchtsuchenden ein Dach über dem Kopf bieten. 37 freie Plätze gebe es zurzeit in der Flüchtlingsunterkunft bei der Feuerwehrtechnischen Zentrale in der Nordstadt, heißt es aus dem Rathaus. Dort seien bisher 115 Menschen untergebracht, teilt der zuständige Erste Stadtrat Michael Kugel mit. Von den drei Häusern der Gemeinschaftsunterkunft neben dem Tierheim an der Friederikenstraße seien aktuell zwei belegt.



Die Flüchtlingsbaracken am Sorgenser Dreieck stehen leer. Die Stadt will sie verkaufen, obwohl sie bald neue Unterkünfte benötigt. FOTO: SANDRA KÖHLER (ARCHIV)

Auch dort könne die Stadt noch Menschen einquartieren.

Alles zusammengenommen reiche aber offenbar nicht aus, um die gegenwärtige Aufnahmequote erfüllen zu können, räumt Sozialamtschef Borrmann ein. Und: „Wenn die Quote erhöht wird, wird es eng.“ Zumal der Wohnungsmarkt in der Stadt angespannt sei und es für die Stadt schwer werden dürfte, weiteren Wohnraum zu zumutbaren Preisen anzumieten.

### Integrationskonzept in Verzug

FDP-Ratsherr Karl-Heinz Vehling regt deshalb an, dass die Stadt den geplanten, aber noch nicht vollzogenen Verkauf der an der Sorgenser Straße errichteten Flüchtlingsbaracken noch einmal überdenkt. Es sei schließlich schon jetzt erkennbar, dass sich die Lage noch zuspitzen werde, argumentiert der Liberale. Zudem mahnt er an, dass die Stadt-

spitze dem Rat endlich das seit langer Zeit zugesagte, aber noch immer nicht gelieferte Integrationskonzept vorlegt. Dieses soll die Eingliederungsanstrengungen von Mehrgenerationenhaus, Nachbarschaftstreff am Ostlandring und Stadt auf den tatsächlichen Bedarf abstimmen und miteinander vernetzen.

### Stadtrat sieht „Bringschuld“

Stadtrat Kugel reagierte auf die Ausführungen zurückhaltend bis ablehnend. Das Integrationskonzept habe er als „Bringschuld“ auf dem Schirm, sagte er. Nur komme er im Moment nicht dazu, es zu bearbeiten. Auch einen Zeitpunkt, wann er das gewünschte Konzept liefern werde, will er nicht nennen.

Was die im Jahr 2015 aufgestellten Baracken angehe, sei deren befristete Betriebserlaubnis bereits abgelaufen. Selbst wenn die Stadt wolle, dürfe sie dort niemanden mehr unterbringen, betont er. Obendrein stehe die Kommune bei den Anwohnern im Wort, die Fläche am Sorgenser Dreieck wie versprochen freizuräumen.

## ZUSCHÜSSE FÜR EINRICHTUNGEN

## Zwei Vereine machen die gesamte Integrationsarbeit

**Die Stadt Burgdorf** will auch in Zukunft die beiden in der Integrationsarbeit engagierten Einrichtungen Burgdorfer Mehrgenerationenhaus (BMGH) und Nachbarschaftstreff am Ostlandring finanziell unterstützen. Der zuständige Sozialausschuss des Rates hat einstimmig empfohlen, dass das BMGH auch nächstes Jahr fast 80 000 Euro aus der Stadtkasse erhalten soll, der Nachbarschaftstreff bekommt rund 76 000 Euro.

**Begegnung, Beratung** sowie Bildungsangebote für Kinder wie Erwachsene sind die Eckpfeiler der Integrationsarbeit, die das Mehrgenerationenhaus an der Bergstraße seit zehn Jahren leistet. Dabei arbeitet die ursprünglich privat initiierte und heute von einem gemeinnützigen Verein getragene Einrichtung an der Bergstraße mit Hochschulen, der Freiwilligenagentur, der Agentur für Erwachsenenbildung und dem Kultusministerium zusammen. Sie ist zudem vernetzt mit anderen Generationenhäusern im ganzen Bundesgebiet. Das BMGH bildet Lehrer allgemeinbildender Schulen fort,

bietet eine Sommerschule an, leistet dezentral Schülernachhilfe und lehrt Deutsch als Fremdsprache. Dabei macht der Zuschuss der Stadt laut Koordinatorin Uschi Wieker nur 10 Prozent des Gesamtbudgets aus, das der Trägerverein jährlich aus diversen Fördertöpfen einwirbt.

**Ganz ähnlich** ist das beim von Marion Jakobi geleiteten Nachbarschaftstreff, der aus organisatorischen Gründen unter dem Dach des Kinderschutzbunds angesiedelt ist. Einst von der evangelischen Paulus-Kirchengemeinde, dem Frauen- und Mütterzentrum und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt als reiner Frauentreff für die Südstadt aus der Taufe gehoben, hat sich die Einrichtung längst zu einem über den Stadtteil hinaus engagierten Multikulti-Zentrum für Integrations-, Migrations- und Präventionsarbeit entwickelt. Dabei unterstützt ein Kreis von 30 freiwilligen Helfern die drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und ebenso viele Migranten, die sich in eigener Sache in der Gemeinwesenarbeit engagieren. *jod*

## Infomärkte

### zum Energiewendeprojekt Landesbergen-Mehrum/Nord

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

schon im sehr frühen Planungsstadium möchten wir Sie über das Ersatzneubauprojekt der Höchstspannungsleitung zwischen Landesbergen und Mehrum/Nord informieren. Dabei möchten wir Ihnen den aktuellen Stand, die anstehenden ersten Schritte sowie Ihre Beteiligungsmöglichkeiten vorstellen.

Mit unserem Team kommen Sie an folgenden Terminen ins Gespräch:

**Montag, 22. November 2021** (Landesbergen, Estorf, Husum, Steimbke, Stöckse, Linsburg, Rodewald, Nienburg/Weser, Rehburg-Loccum)

**Hotel Weserschloßchen, Mühlenstraße 20, 31582 Nienburg/Weser**

**Dienstag, 23. November 2021** (Neustadt am Rübenberge, Wedemark, Lindwedel)

**Hotel Brunnenhof International, Burgwedeler Str. 1, 30900 Wedemark**

**Mittwoch 24. November 2021** (Isernhagen, Burgdorf, Burgwedel)

**StadtHaus Burgdorf, Sorgenser Str. 31, 31303 Burgdorf**

**Donnerstag, 25. November 2021** (Lehrte, Lahe, Sehnde, Hohenhameln/Mehrum)

**Gutshof Rethmar, Gutsstraße 16, 31319 Sehnde**

Jeweils zwischen 14 und 19 Uhr.

Eine Anmeldung ist unbedingt notwendig, da die Anzahl an Teilnehmenden begrenzt ist. Es gilt die 2G-Regel.

Bitte melden Sie sich über unsere Website für einen Zeitraum in Ihrer Region an:

[www.tennet.eu/anmeldung-im](http://www.tennet.eu/anmeldung-im)

Unser Team freut sich auf Ihre Teilnahme.

Ihre TeneT TSO GmbH

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Projektwebseite

[www.tennet.eu/lan-me](http://www.tennet.eu/lan-me)